

Niederschrift
31. Sitzung des X. Beirates für Menschen mit Behinderung
der Landeshauptstadt Kiel

Sitzungstermin:	Freitag, 11.02.2022
Sitzungsbeginn:	15:00 Uhr
Sitzungsende:	17:10 Uhr
Raum, Ort:	Videokonferenz

Teilnehmende:

Vorsitz

Michael Völker

Anwesende stimmberechtigte

Beiratsmitglieder

Peter Bergien
Hinnerk Kändler
Philip Pieper
Dr. Rüdiger Hannig
Dagmar Link
Jeanette Kollien
Silke Haß
Dr. Jürgen Trinkus
Sonja Steinbach
Henning Nawotki
Cornelia Hörsting
Angela Baasch
Christina A. Benker
Hardy Bickel

Stefan Jöns
Annika Stoeckicht

Anwesende nicht stimmberechtigte

Beiratsmitglieder

Jan Wohlfarth (ab 15:11 Uhr)
Burkhard Ziebell (ab 15:13 Uhr)

Abwesend

Anna-Lena Walczak
Matthias Treu
Bianca Kronschnabel
Eike Reimers
Robert Schmidt
Hans-Peter Worringen
Bettina Wagner
Winfried Reiske
Gerd Schwertfeger

Doris Michaelis-Pieper

Thomas Bartels
Manfred Bornhöft
Tim Kähler
Janine Kolbig
Maren Nitschke-Frank
Florian Fiegl
Kay Macquarrie
Gert Uecker
Tania Apenburg
Andrea Wiese

Gäste

2 Gebärdensprachdolmetscher*innen
Jens Hamann
Waltraut Siebke
Janine Blöhdorn
Thomas Jensen
Brigit Jandok
Niels Luithardt
Sylvia Jacobsen
Rainer Glüsing

Verwaltung

Arne Leisner
Kirsten Körber
Uwe Redecker
Britta Deubel
Maria Rudolph
Nina Wilbert

Geschäftsführung i.V.

Susanne Klipp

Protokoll

zu 1 Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Michael Völker begrüßt alle anwesenden Beiratsmitglieder sowie Herrn Hamann (Polizei, Sachgebiet Verkehr), Frau Körber (Stadt Kiel, Straßenverkehrsangelegenheiten), Herrn Redecker (Stadt Kiel, Radverkehrsbeauftragter) sowie die Mitglieder der Stadtverwaltung.

Für fünf an der Sitzung nicht teilnehmende Mitglieder aus den Selbsthilfeorganisationen und Vereinen mit Sitz im Gebiet der Landeshauptstadt Kiel werden Herr Jöns und Frau Stoeckicht im Rahmen des Rotationsprinzips als stimmberechtigt einberufen.

Michael Völker weist darauf hin, dass Pausen vorgesehen seien.

Frau Rudolph stellt fest, dass ausreichend stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Die Beschlussfähigkeit wird somit festgestellt.

zu 2 Verpflichtung der Beiratsmitglieder durch den Vorsitzenden

Die zu verpflichtenden Mitglieder sind nicht anwesend.

zu 3 Genehmigung der Tagesordnung

Es wird vereinbart, dass bei Abstimmungen die Deutlichmachung über die Funktion der „Reaktionen“ über Zoom erfolgt.

Es gibt keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

zu 4 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung am 14.01.2022

Herr Pieper erkundigt sich, ob hinsichtlich der geplanten Nachfrage zum Projekt Silberdraht, deren Nummer zum Zeitpunkt der letzten Sitzung noch nicht freigeschaltet war, eine Reaktion erfolgt sei. Dies wird von Herrn Völker verneint.

Frau Haß bittet um Korrekturen der letzten Niederschrift zum Gespräch mit Frau Grondke.

Der Satz „Frau Haß richtet an Frau Deubel die Frage, ob Infos zu barrierefreien und rollstuhlgerechten Wohnungen in der Inklusio-Liste aufgenommen werden können.“ solle wie folgt geändert werden: Frau Haß richtet an Frau Grondke die Frage, ob die Infos zu barrierefreien und rollstuhlgerechten Wohnungen auf der Inklusio-Homepage aufgenommen werden können, was diese aufgrund der Datenschutzgrundverordnung jedoch verneint.

Der Satz „Frau Haß betont, das Interesse für Suchkriterien sei gegeben. Sie signalisiert Interesse an einem Runden Tisch.“ soll wie folgt geändert werden: „Frau Haß bietet an, dass der Beirat Kriterien für eine Datenbank erstellt. Frau Grondke schlägt vor, einen Runden Tisch einzuberufen und würde Kontakt zu Haus und Grund aufnehmen.“

Zu TOP 12 und der Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ merkt Herr Dr. Trinkus an, es fehle der Hinweis, dass Stefan Jöns aus gesundheitlichen Gründen seinen Rücktritt von der Gruppenleitung mitgeteilt habe. Dies wird während dieser Sitzung von Herrn Jöns bestätigt.

Die Niederschrift wird mit den genannten Veränderungen einstimmig angenommen.

zu 5 Einwohner*innen fragen und regen an

Aus dem Magistratssaal, in dem Frau Wilbert sich für potentielle Bürger*innen zur Verfügung hält, gibt es keinen Beitrag; es hat sich keine Person dort eingefunden.

Herr Jensen berichtet aus dem Brauereiviertel, das ihm selber seit 1997 als Anwohner vertraut sei, dass vor allem zwischen der Hausnummer 5-19 der dortige Bürgersteig regelmäßig von Fahrradfahrenden unerlaubterweise genutzt werde. Er habe dies bereits in einer Ortsbeiratssitzung 2018 mitgeteilt und den

Vorschlag unterbreitet, durch Aufstellen eines Blumenkübels dem entgegenzuwirken. Aufgenommen wurde das Problem jedoch bisher nicht.

Herr Völker verweist darauf, dieses Anliegen im Tagesordnungspunkt 7 anzubringen.

zu 6 Berichte aus den Arbeitsgruppen und Projektgruppen

Herr Dr. Hannig berichtet von der Verlegung der Psychiatrie aus Rendsburg nach Eckernförde, was seiner Ansicht nach Auswirkungen auf Kiel haben werde. Er fragt, welche Haltung die Stadt Kiel dazu habe und regt an, dass der Sozialpsychiatrische Dienst mit einbezogen werde.

Amtsleiter Arne Leisner weist darauf hin, dass dies im Kreisrat am 15.02.22 besprochen werde. Das Vorhaben sei noch nicht geklärt. Er empfiehlt, sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht weiter damit zu beschäftigen.

Es gibt keine weiteren Berichte aus den Arbeits- und Projektgruppen.

zu 7 Fahrradverkehr- Verhaltensauffälligkeiten und Regeltreue von Radfahrenden

Jens Hamann (Polizei, Sachgebiet Verkehr)

Kirsten Körber (Stadt Kiel, Straßenverkehrsangelegenheiten)

Uwe Redecker (Stadt Kiel, Radverkehrsbeauftragter)

Als Aufhänger beschreibt Herr Völker die Situation an der Kiellinie mit den verschiedenen Einschränkungen und gefährdenden Situationen hinsichtlich des Verhaltens im Straßenverkehr sowie zum Thema E-Scooter.

Herr Redecker, Radverkehrsbeauftragter, Abteilung Tiefbauamt der Stadt, berichtet, er sei bei den infrastrukturellen Planungen, z.B. zu Fahrradstreifen, Fahrradbügeln dabei. Auch im Fahrradforum sei er. Um Anträge zu bearbeiten, werden auch Mitglieder des Beirates für Menschen mit Behinderung eingeladen. Herr Dr. Hannig sei eingeplant gewesen, jedoch nicht erschienen. Der Tagesordnungspunkt sei dennoch verhandelt worden.

Herr Dr. Hannig räumt ein, zu seinem Bedauern kurzfristig nicht habe teilnehmen können. Thema sei die Kiellinie, aber auch die Fahrradflotte gewesen. Bei Pedelecs müsse ein größeres Gewicht und eine Zunahme an Schnelligkeit mit bedacht werden. Auch die Größe und Länge von Lastenfahrrädern, das Überholen, Nebeneinanderfahren von Rädern etc. müsse berücksichtigt werden. Dies bedeute breitere Anlagen, die entsprechend gestaltet werden müssen. Gehwege radfahrerfrei zu gestalten, setze regeltreues Verhalten der Radfahrenden voraus. Es gebe seiner Meinung nach immer „Ausreißer“, wie in allen Bereichen.

Im Fahrradforum sei der Vorschlag entwickelt worden, durch Aufstellen von Schildern auf die Veloroute10 hinzuweisen (Standort Seeburg sowie Bernhard-Harms Weg). Der Ortsbeirat Mitte habe auch einen Vorschlag zu Beschilderung der Fußgängerzone gemacht. Der Antrag sei um 3 Monate verschoben worden.

Herr Hamann von der Polizei aus dem Sachgebiet Verkehr berichtet, mit dem Thema „Verhaltensauffälligkeiten und Regeltreue von Radfahrenden“ sich seit 2 Jahren zu beschäftigen. Es bestehe eine Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt,

der Straßenverkehrsbehörde sowie dem Fahrradforum. Im Mai 2020 haben sie sich zusammengesetzt; seit Ende Mai wurden vermehrt Verkehrskontrollen durchgeführt. Meistens fiel Handynutzung während der Fahrt oder auch „Geisterfahren“ auf. Mängel im Straßenbau bzw. Verkehrsschildern werden an die Stadt weitergeleitet zur Wiederherstellung der Ordnung. Ziel sei die Herstellung von Regeltreue durch präventive, repressive und verkehrsplanerische Maßnahmen. Herr Hamann greift die Schilderungen der Situation des Brauereiviertels aus TOP 5 auf und äußert, mit den Kolleg*innen des 1. Polizeireviers sowie dem Bezirksrevier Kontakt aufzunehmen.

Frau Körber von der Straßenverkehrsbehörde der Stadt Kiel gibt an, die Behörde sei zuständig für die Beschilderung im Stadtgebiet, die Verkehrsschilder sowie die Baustellenbeschilderung. Sie sei ebenfalls im Fahrradforum vertreten. Die Abteilung habe jedoch keine Handhabe, wenn sich jemand nicht an die Regeln halte.

Herr Dr. Hannig macht deutlich, dass es nicht seine Haltung sei, sich darauf einstellen zu müssen, dass es „Ausreißer“ gebe. Er möchte angstfrei auf der Kiellinie laufen können. Herr Dr. Trinkus beschreibt die Situation, er habe arbeitstäglich über Fußweg/Fahrradweg gehen müssen, der direkt an der Bushaltestelle verlaufe; es ergeben sich daraus schwierige und gefährliche Situationen. Hinzukommen Probleme bei Hör- und Sehbehinderung. Auch werden E-Scooter häufig hindernd auf Gehwegen geparkt.

Herr Nawotki ist nicht einverstanden mit der Haltung des Fahrradbeauftragten und lediglich dem Aufstellen eines freundlichen Schildes.

Herr Redecker verweist hinsichtlich der E-Scooter auf seine Kollegin, die für das Thema Elektromobilität zuständig sei. Ein Anbieter arbeite daran, das Auschecken bei Benutzung der E-Scooter nur in vorgesehenen Bereichen zu ermöglichen. Einer der E-Scooter-Anbietenden werde Kiel verlassen. Es gebe den Vorschlag vom Anbringen von Schildern „Danke, dass Du nicht auf unseren Wegen parkst“ zum Beispiel an Bäumen oder auch Zäunen. Diese Art von Hinweisen könnten auch im Brauereiviertel genutzt werden.

Frau Haß erkundigt sich, wer sich um den „Runden Tisch“, der im Bauausschuss besprochen wurde, kümmere. Der Beirat für Menschen mit Behinderung habe 3 Anträge im Bauausschuss eingebracht. Herr Redecker habe den Auftrag nicht bekommen. Sein Runder Tisch sei das Fahrradforum. Wer den Auftrag erhalten habe, wisse er nicht.

Herr Kändler berichtet, die im Bauausschuss gestellten Anträge sollten zunächst abgelehnt werden, er habe sich eingesetzt. Es sei ein Runder Tisch besprochen worden. Er nehme an, dass dort Herr Bender Ansprechperson sei. Die Idee sei, dass die 3 ähnlichen Anträge von beiden Beiräten, im Fahrradforum sowie der Verwaltung erörtert werden. Es sei der Vorschlag gemacht worden, unabhängig von bestehenden Schildern, mit Schildern mit Hinweisen auf Gehörlose, für mehr Sensibilität zu sorgen. Das wäre aus bestehenden Töpfen möglich.

Dr. Hannig weist darauf hin, dass beim 3. Antrag zum Beispiel Beschleunigung durch Umwidmung von Geldern möglich sei.

Frau Haß schildert von der Behinderung durch den Parkplatz einer Sprottenflotte; das Drumherumfahren an der Sprottenflotte mit dem Rollstuhl sei für sie und andere Bewohner*innen mit dem E-Rolli erschwert. Sie habe sich an die

Sprottenflotte gewandt, es habe sich nichts getan. Sie erkundigt sich, wen sie diesbezüglich ansprechen könne. Herr Redecker weist auf die Kielregion hin, die federführend zuständig sei, um zu erfragen, ob der Standort verändert werden könne. Die Standorte seien mit Zustimmung des Tiefbauamtes entstanden, dennoch sei zunächst die Kielregion anzusprechen.

Frau Körber weist darauf hin, dass „Phantasieschilder“ nicht an Masten angebracht werden können, wo auch Verkehrsschilder befestigt sind.

Herr Jensen überlegt, dass zur genannten Problematik im Brauereiviertel, das Anbringen eines Schildes „Danke, dass Sie nicht auf dem Fußweg fahren“ am Metallgerüst des Baumes eine Möglichkeit darstellen könnte.

Frau Benker macht auf Probleme aus ihrer Sicht als Gehörlose aufmerksam. So stelle das schnelle Autofahren ein großes Problem dar. Zudem nutzen Fahrradfahrer*innen wie selbstverständlich den Fußweg, wenn der Radweg gesperrt sei. Fahrradfahrende führen kreuz und quer. Als Fußgänger*in sei es schwierig; durchgängig bestehe die Beschäftigung darin, sich den Weg zu bahnen. Sie betont die Notwendigkeit von Aufklärungsarbeit für Fahrradfahrer*innen und die Nutzenden von E-Scootern.

Frau Körber macht deutlich, Baustellen werden angeordnet. Es gebe Regelpläne für die Sicherung von Baustellen. In der Regel stehen je Fahrtrichtung jeweils 160 cm für einen gemeinsamen Weg (Fahrradfahrende sowie Fußgänger*innen) zur Verfügung. Es gelte dabei gegenseitige Rücksichtnahme und Vorsichtsmaßnahme. Die besondere Schwere für Gehörlose könne sie gut nachvollziehen.

Herr Glüsing vom Beirat für Seniorinnen und Senioren berichtet von der Fachgruppe „Ältere Menschen im öffentlichen Verkehrsraum“. Der Seniorenbeirat habe viele Anträge zu dem Thema gestellt. Auch das Verhalten von Fahrradfahrenden sei Thema gewesen. Er schildert Aktionen im Brauereiviertel sowie in der Hansastrasse/Gutenbergstraße zusammen mit der Polizei. Der Beirat für Senioren und Seniorinnen unterstütze alle Anträge des Beirates für Menschen mit Behinderung.

Frau Blöhdorn berichtet aus Flensburg von Markierungen „Fairzone + Symbole für Radfahrende und Fußgänger“ auf dem Fußboden beim Gelände um die Hafenspitze. Eine andere Möglichkeit, die Aufmerksamkeit zu erregen, bestehe in einem erhöhten Farbauftrag, der beim Rüberfahren eine leichte Erschütterung auslöse. Dies habe ein besseres Aufpassen auch der Fahrradfahrenden zur Folge.

Frau Körber erklärt, da es kein Verkehrsschild sei, sei die Straßenverkehrsbehörde nicht zustimmungspflichtig, sondern müsse höchstens eine Stellungnahme abgeben. Zuständig sei das Tiefbauamt.

Die Beiratsmitglieder schildern unterschiedliche Verkehrssituationen beispielsweise zu Ampelschaltungen, die als problematisch wahrgenommen werden. Frau Haß berichtet von einer Situation am Schülperbaum/Exer, die zu Irritationen geführt hatte bezüglich der Ampelschaltung für Radfahrende, Autos sowie Fußgänger*innen. Es entsteht eine Diskussion um eine Situation, wonach ein*e Radfahrende in der beschriebenen Situation bei Rot über die Straße gefahren sein müsse.

Frau Körber macht deutlich, dass das Tiefbauamt für bauliche Gegebenheiten zuständig sei. Es richte sich nach dem Stand der Ampel. Aufstellflächen seien zu klein. Nach §1 Straßenverkehrsordnung werde gegenseitige Vorsicht und Rücksicht angemahnt. Gegebenenfalls müsse Blickkontakt hergestellt werden. Herr Pieper weist auf die entsprechende Schwierigkeit für sehbehinderte Menschen hin.

Herr Hamann weist darauf hin, sich bei unklaren Ampelschaltungen, anderen Hinweisen oder Auffälligkeiten an die Polizei zu wenden. Er werde Frau Rudolph seine E-Mail-Adresse schicken und bittet um Hinwiese zu Auffälligkeiten.

Herr Völker bedankt bei allen Beteiligten für den Austausch und für das Angebot von Herrn Hamann. Er verweist auf die Wichtigkeit, mehr miteinander zu reden, jemanden aus dem Beirat ins Fahrradform zu entsenden und hinsichtlich des Runden Tisches im Austausch zu bleiben.

Herr Dr. Trinkus merkt an, dass er die Antwort zum Thema E-Scooter nicht zufriedenstellend empfand.

Herr Völker weist auf eine mögliche Kontaktaufnahme zur Mitarbeiterin der Stadt, die für die Elektromobilität zuständig sei.

Zu 8 Beschlüsse und Anträge

Es gibt liegen keine Anträge oder Beschlussvorlagen vor.

Zu 9 Bericht des Vorsitzenden

Herr Völker berichtet, der Termin mit Frau Breunig-Lutz hinsichtlich der Umgestaltung der Holstenstraße musste verschoben werden und findet am 1.3.2022 um 17 Uhr online statt. Das Planungsbüro lädt ein. Es sollen Weichen gestellt werden für die nächsten 20/30 Jahre. Das Thema Versorgungsleitungen /Leerrohre sei bereits angesprochen werden.

Im Sozialausschuss sei die Toilette für Alle auf der Kiellinie erneut Thema gewesen.

Zum Thema Taxigutscheine erstellt die Verwaltung eine Geschäftliche Mitteilung:
Wieviel Taxigutscheine werden ausgegeben?
Wie viele Rollitaxis gibt es?
Wie ist deren Auslastung/Inanspruchnahme?

Frau Haß bietet an, sie gerne miteinzubinden.

Herr Kändler berichtet aus dem Bauausschuss. Der eingebrachte Änderungsantrag sei nicht angenommen worden. Es soll eine rollstuhlgerechte Toilette gebaut werden, an anderer Stelle der Kiellinie.

Herr Wohlfahrt werde, wenn es technisch nicht möglich sei die Toilette so zu bauen wie gewollt, den Beirat informieren, damit dieser die Möglichkeit habe, sich entscheiden zu können, wie er weiter vorgehen wolle.

Frau Haß merkt an, dass der Antrag Mitte 2019 gestellt worden sei. Ihr sei nicht klar, wie es jetzt weitergehe.

Frau Deubel macht deutlich, die Erreichbarkeit der Rollitoilette sei verändert worden. Es werde eine Container-Toilette, deren Bewegungsräume von 150x150 vor der Toilette nun gegeben seien.

Herr Völker wolle nochmals ein Schreiben aufsetzen und darauf hinweisen, dass noch keine Antwort oder Mitteilung an den Beirat gekommen sei.

zu 10 Mitteilung der Verwaltung

Es gibt keine Mitteilungen der Verwaltung.

zu 11 Berichte aus den Ausschüssen und anderen Beiräten

Es gibt keine Berichte aus den Ausschüssen und anderen Beiräten.

zu 12 Verschiedenes

Frau Stoeckicht fragt warum die Anbieter Taxi Kiel sowie Vineta Taxi so unterschiedlich Preise haben. Das Thema soll in der AG Öffentlichkeitsarbeit besprochen werden und im Rahmen der Geschäftlichen Mitteilung zu den Taxigutscheinen einfließen.

Frau Baasch macht auf einen Warnstreik des öffentlichen Nahverkehrs am kommenden Dienstag aufmerksam.

Herr Pieper bittet um intersektionale Abstimmung innerhalb des Beirats, damit alle „Arten der Beeinträchtigungen“ vertreten sein können, wenn nur 1 Person abgesandt werden könne.

Frau Haß erkundigt sich bezüglich der Ambulanten Dienste und deren Sonderparkrechte. Das Thema soll in der Pflegekonferenz aufgenommen und angesprochen werden.

Herr Dr. Trinkus hätte sich hinsichtlich des Treffens und des Beschlusses am 27.1. eine Würdigung durch die Stadtverwaltung gewünscht. Das 2-Sinnes-Prinzip sei mit aufgenommen worden auf der Tagesordnung. Bis Ende des 2. Quartals solle das Ergebnis der Verwaltung vorgelegt werden.

Herr Dr. Trinkus thematisiert, dass die Verbindlichkeit in den Arbeitsgruppen etwas zurückgegangen sei und regt eine Auflistung an, wer zu welcher AG gehöre.

Frau Benker teilt mit, dass für sie viele Themen passen, sie jedoch nicht an allen AGs teilnehmen könne. Sie bittet jedoch um Infos an sie. Des Weiteren fragt sie nach dem Auflösen/Bestehen des Beirates im Rahmen der Kommunalwahl.

Herr Völker teilt mit, dass sich der Beirat dann neu formieren werde; die Neuwahl sei gekoppelt an die Kommunalwahl 2023.

Herr Völker berichtet, dass Herr Hans-Jürgen Albien verstorben ist. Im Namen des Beirats wurde eine Beileidsbekundung an seine Frau gesandt.

Es folgt eine Schweigeminute für den Verstorbenen.

Zu 13 Schließung der Sitzung

Herr Völker wünscht allen ein schönes Wochenende und bedankt sich für die Teilnahme. Er schließt die Sitzung des Beirates um 17:10 Uhr.

Michael Völker
Vorsitz

Susanne Klipp
i. V. Geschäftsführung